

## Vokalworkshop 2020 „digital erarbeiten – analog erleben“

In Dankbarkeit für die finanzielle Unterstützung von Kulturkontakt Austria und die Idee, sowie die Bereitschaft der zwei ReferentInnen Kathrin Schreier (ehemalige Schülerin am Borg) und Malcolm Quinten Henry, beide Studenten an der MUK Wien, konnte der „digitale“ Teil unseres Vokalworkshops auch in Coronazeiten stattfinden. Eine besondere Herausforderung in der Arbeit mit Stimme und Sängerpersönlichkeit ....



Kathrin Schreier



Malcolm Quinten Henry

### Musicalworkshop einmal anders! Bianca Pitschedell 7b

„Schulveranstaltungen für dieses Jahr alle abgesagt!“ Als wir VokalschülerInnen das hörten, waren wir alle extrem traurig, denn Anfang Juni stand ein „Musicalworkshop“ an, auf den wir das ganze letzte Jahr schon hin gefiebert haben. Die Lieder waren ausgesucht, der Termin stand und die zwei Workshopleiter Kathrin Schreier und Malcolm Henry Quinten standen schon in den Startlöchern. Dann kam dieser nervige Virus und machte uns einen Strich durch die Rechnung!

Jedoch Frau Professor Kainrath, Malcolm und Kathrin haben es möglich gemacht und ihn auf einen Online-Kurs verschoben. Zuerst waren alle etwas skeptisch. „Ist das denn überhaupt möglich? Hört und sieht man sich da gut genug? Wird das denn effektiv sein?“

Die Antwort darauf ist: „Es war wahnsinnig toll und wir haben viel Neues gelernt und Musik verbindet, über alle Grenzen hinweg!“ Da passt auch kein Corona dazwischen!

## KATHRIN SCHREIER zum Online Vokalworkshop

Auch für mich war der diesjährige Musicalworkshop eine neue und bereichernde Erfahrung. Den Workshop online zu geben, stellte uns vor neue Herausforderungen. Trotz allem wollten wir uns nicht unterkriegen lassen und suchten nach Ideen, wie wir den Schülerinnen und Schülern dennoch bestmöglich einen Einblick in die Welt des Musicals geben können.

Auf dem Wochenplan stand 45 Minuten Gesangsunterricht pro Person, eine Schauspielstunde / Liedinterpretation und täglich eine Sporteinheit. Es war nicht leicht, über den kleinen Bildschirm zu erkennen, ob alle mitmachen und eventuelle Fehler zu korrigieren. Dennoch hatte ich eine Menge Spaß, den Schülerinnen und Schülern unterschiedliche Arten von Bewegung beizubringen (Yoga, Floorbarre, Jazzdance, Stretching) und bin wahnsinnig froh, auch viele positive Rückmeldungen bekommen zu haben. Durch das tägliche Training um 10 Uhr entstand eine Art Routine, die uns, meiner Meinung nach, als Gruppe zusammengebracht hat und so waren wir immer gemeinsam bereit und wach, um in den Workshop Tag zu starten.

Nicht nur als Gruppe waren wir ein starkes Team, sondern vor allem im Einzelcoaching konnten wir diesmal viel genauer und individueller auf alle eingehen. Letztes Jahr ging es viel um Interaktion zwischen den SchülerInnen, doch da das momentan nicht möglich ist bekamen wir die Chance, einzeln mit jedem zu arbeiten. In meiner Gesangsstunde habe ich versucht, den Workshop Teilnehmerinnen viel Verschiedenes mitzugeben. Ich wollte ihnen zeigen, wie unterschiedlich die Stimme einsetzbar ist und in wie vielen Richtungen man erforschen kann. Wenn man seine Stimme mal eingestellt hat und sicher ist, kann man seinen ganz individuellen Stil dazu geben und einen Song spannend gestalten. Dies habe ich versucht anhand des einstudierten Liedes zu erarbeiten. Was mir am wichtigsten war ist das Selbstvertrauen. Singen ist ein Ausdruck der Gefühle und es ist nicht immer leicht, Gefühle zu zulassen. Vertraut auf euch! Jeder ist auf seine ganz individuelle Art schön und braucht sich vor niemandem zu verstecken! Denn gerade das macht euch besonders. Lasst Gefühle zu und macht daraus Kunst!

Im Musical ist das Gefühle zulassen sehr spannend, da wir uns ja immer in eine andere Rolle hineinversetzen. Wir spielen nicht unsere eigene Geschichte, wir spielen das Leben einer anderen Person. Wir haben versucht, ein bisschen in die Arbeit an einer Rolle reinzusteigen. Hier arbeiteten wir mit Uta Hagens „9 Questions“, die einen guten Überblick darüber geben, wie man eine Rolle erarbeiten kann. In dieser Stunde war mir sehr wichtig, dass die SchülerInnen merken, wie viel eigentlich in einem Song stecken kann. Dass es nicht nur darum geht, das Lied schön zu singen, sondern dieses auch zu verstehen und in die Rolle hineinzufinden. Was steht denn da eigentlich? Was will meine Rolle? Warum tut sie das, was sie tut? Was denke ich und was sage ich? Wir wollen mit jedem Text oder Lied eine Geschichte erzählen! Und so als Nebeneffekt: Wenn man weiß, was man will und spielt, funktioniert das Singen auch gleich viel leichter 😊

**Malcolm Quinten Henry:**

„..... abschließend kann ich eigentlich nur sagen, dass ich unheimlich froh war, diesen Workshop in neuer, angepasster Fassung geben zu dürfen. Wie so oft im Leben hat ein unerwartetes Problem uns gezwungen umzudenken und neue Konzepte zu kreieren. Und wir haben gesehen: wenn es Menschen gibt, die wollen, und alle am selben Strang ziehen, gehen die Dinge oft viel besser als erwartet über die Bühne!